

Isar-Loisachbote

Datum: 21. Juli 2026



Wollen den Leerstand reduzieren: die SPD-Mitglieder Gabriele Skiba (li.), Stefan Schmitt und Beatrice Wagner (re.). PH

Speeddating an der Wohnraumbörse

SPD-Ortsverein startet Pilotprojekt für Vermieter und Mieter

Icking – Laut einer aktuellen Studie der TU München stehen in oberbayerischen Gemeinden rund 5 Prozent aller Wohnungen leer. Eine Entwicklung, die sich auch in Icking bemerkbar macht. Grund genug für den SPD-Ortsverein, diesem Trend entgegenzuwirken. Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus stellten die Genossen jüngst im Gasthaus Rittergützl ein Pilotprojekt vor.

„Wir wollen Vorurteile über Vermietungen abbauen und vermitteln, dass die Menschen mit dem Vermieten ihrer Objekte etwas Gutes tun“, erklärte Stefan Schmitt. Der Rechtsanwalt und Vizevorsitzende des SPD-Ortsverbandes verwies in seinem Vortrag darauf, dass in der Isartalgemeinde neben Einliegerwohnungen auch ganze Häuser leer stehen. Gleichzeitig

gebe es viele Menschen, die auf der Suche nach einer dauerhaften Unterkunft sind. „Sie arbeiten beim Pflegedienst, beim Rewe, im Kindergarten oder in der Schule und würden sich gerne im Ort ansiedeln“, nannte SPD-Ortsvorsitzende Beatrice Wagner Beispiele. Die Einrichtung einer Wohnraumbörse soll ihnen nun helfen, eine erschwingliche Bleibe zu finden.

„Viele Vermieter befürchten, dass sie den Mieter nicht mehr loswerden, falls sie die Wohnung später doch wieder benötigen“, bemerkte Schmitt. Dabei gebe es in einem selbstbewohnten Haus mit nicht mehr als zwei Wohnungen mittlerweile erleichterte Kündigungsmöglichkeiten. So überwiegt im eigenen Haus das Recht auf Privatsphäre des Eigentümers vor den Mieterinteressen. Zudem könne

das Mietverhältnis in einem Vertrag befristet werden. Möglich sei auch eine Vermietung möblierter Räume, auf die es keinen Kündigungsschutz gibt.

Und wie funktioniert nun die Wohnraumbörse? Beatrice Wagner will Vermieter und Mieter an einem Tisch zusammenbringen. „Das ist vergleichbar mit einem Speeddating, bei dem sich beide Seiten erst mal kennenlernen und beschnuppern“, erläuterte sie. Das Geretsrieder SPD-Mitglied Bernhard Lorenz mahnte, den Datenschutz zu gewährleisten. Gabriele Skiba, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus, hofft nun auf ein erfolgreiches Pilotprojekt. „Wenn's läuft, könnten das auch andere Gemeinden im Landkreis übernehmen“, wünscht sie sich.

PETER HERRMANN